

Wir erinnern an

Franz Adolf Wilhelm Braun

Franz Adolf Wilhelm Braun, geboren am 25. Oktober 1888 in Magdeburg, wird am 1. Mai 1922 in die Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg-Cracau aufgenommen, von dort am 19. Februar 1941 in die Provinzial-Irrenanstalt Altscherbitz transportiert und von dort am 18. April 1941 „verlegt“ in die Tötungsanstalt der Landesheil- und Pflegeanstalt Bernburg/ Saale. Er wird dort am 18. April 1941 ermordet.

Was wissen wir von ihm?

Franz Braun stammt aus Magdeburg, er wird in der Kaiserstraße 59, der späteren Otto-von-Guericke-Straße, in der elterlichen Wohnung geboren. Seine Eltern sind der Schlosser Carl Braun und dessen Ehefrau Marie geborene Strauß. Die Familie ist evangelisch, sie wohnt im Einzugsbereich der Domgemeinde. Dort wird vermutlich der kleine Franz auch getauft – die Taufregister der Domgemeinde aus der Zeit vor 1945 sind leider nicht mehr erhalten.

Bald wird deutlich, dass Franz geistig behindert ist („schwachsinnig“ sagte man damals). Doch er lebt viele Jahre noch mit seiner Familie zusammen. Erst 1922, mit 34 Jahren, wird er in die Pfeifferschen Stiftungen eingewiesen, vermutlich, weil seine Eltern nicht mehr für ihn sorgen können. Er wohnt im Haus Bethanien, Pfeifferstraße 5-7. Dort kann er sonntags, dienstags und donnerstags zwischen drei und fünf Uhr besucht werden. Es ist vorstellbar, dass er von seinen Magdeburger Angehörigen, die ihn so lange versorgt hatten, auch weiter besucht wird.



Pfeiffersche Stiftungen Magdeburg
Haus Bethanien nach einer Fotografie
um 1929

Wie es in den Pfeifferschen Stiftungen aussieht und was Brauns Schicksal in der Nazizeit ist, wird auf dem für alle Behinderten aus dem Haus Bethanien geltenden Gedenkblatt „Wir erinnern an Behinderte aus dem Haus Bethanien in den Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg-Cracau“ beschrieben.

Um die wahren Umstände seiner Ermordung in der Tötungsanstalt Bernburg zu vertuschen, wird sein Tod vom Standesamt Pirna-Sonnenstein für den 3. Mai 1941 beurkundet (588/41).

Informationsstand Mai 2014

Quellen: Recherchen und Broschüre von Roswitha Hinz, „Den Opfern der Euthanasie“; Stadtarchiv Magdeburg; Evangelischer Kirchenkreis Magdeburg, Archivbeauftragte Dr. Ilse Schossig; Archive der Gedenkstätten Bernburg und Altscherbitz

Der Stolperstein für Franz Adolf Wilhelm Braun wurde durch eine Sammlung der evangelischen Kirchengemeinden im Kirchenkreis Magdeburg gespendet.